



Kurzfassung Evaluationsbericht April 2017

**Oberstufenschule Lengg
Zürich**

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden bzw. der Trägerschaft und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen die Kurzfassung des Evaluationsberichts für die Oberstufenschule Lengg vorzulegen.

Die Evaluation beruht auf der Analyse von Dokumenten der Schule und einer schriftlichen Befragung aller Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie aller pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie umfasste zudem einen dreitägigen Schulbesuch vom 06.-08. Februar 2017 mit Unterrichtsbeobachtungen sowie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie mit der Schulleitung und Vertretung der Trägerschaft.

Als Beurteilungskriterien dienen neun Qualitätsansprüche, welche durch mehrere Indikatoren näher definiert sind. Sie sind aus dem Handbuch Schulqualität des Kantons Zürich abgeleitet.

Der Einbezug mehrerer Datenquellen und verschiedener Personengruppen garantiert ein breit abgestütztes Bild der Schule. Die Abstimmung der Ergebnisse im Team der Evaluationsfachleute sichert eine ausgewogene Beurteilung der Schule. Nähere Informationen zu den Qualitätskriterien und der Methodik der Schulbeurteilung finden sich auf www.fsb.zh.ch.

Die Kurzfassung wurde von der Fachstelle für Schulbeurteilung auf Wunsch der Schule erstellt. Sie dient vor allem der raschen Information der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Aussagen des Berichts, enthält im Text aber keine weiteren Belege. Im Anhang befindet sich die Auswertung der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern.

Die Schulleitung und die Trägerschaft verfügen über die integrale Fassung des Evaluationsberichts. Interessierte Personen können den ganzen Bericht auf Verlangen einsehen.

In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünscht die Fachstelle der Schule viel Erfolg!

Zürich, April 2017

Kurzportrait der Oberstufenschule Lengg

Die Oberstufenschule Lengg (OSSL) liegt im Südosten der Stadt Zürich auf dem Areal der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung (EPI). Sie ist eine vom Kanton Zürich anerkannte Tagessonderschule für Jugendliche ab der Sekundarstufe und gehört zu den Betrieben der EPI Stiftung.

Das Einzugsgebiet der OSSL umfasst den ganzen Kanton Zürich. Die Schülerinnen und Schüler haben besondere Bedürfnisse im schulischen, sozialen und emotionalen Bereich. Sie werden von den Schulpflegern über die Schulpsychologischen Dienste ihrer Wohngemeinden zugewiesen und bleiben in der Regel für ihre gesamte Sekundarschulzeit an der OSSL. Für Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf, die noch nicht bereit sind für eine Ausbildung auf Sekundarstufe II oder eine Arbeitsstelle, bietet die OSSL mit dem Angebot 15plus eine Verlängerung der Sonderschulung an.

Die Schule wurde, wie die EPI-Spitalschule, von der EPI-Stiftung gegründet. Im Jahr 2016 feierte sie ihr 30-jähriges Bestehen. Während 28 Jahren wurde die OSSL von der gleichen Schulleitungsperson geführt. Ihre Pensionierung führte vor eineinhalb Jahren zu einem Leitungswechsel. Die aktuelle Schulleitungsperson hat die operative Führung sowohl von der OSSL als auch von der EPI-Spitalschule inne und ist mit einem Pensum von 82% angestellt.

Die Aufsicht über den Betrieb wurde bis Ende 2016 durch die Schulkommission der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung wahrgenommen. Seit Januar 2017 gilt eine neue Organisationsstruktur: Die erste Führungsebene der Stiftung besteht aus dem Stiftungsrat, dem Präsidenten des Stiftungsrats sowie den Ausschüssen des Stiftungsrats. Die zweite Führungsebene besteht aus dem CEO, der gleichzeitig Vorsitzender der Geschäftsleitung ist. Er ist ebenfalls direkter Vorgesetzter der Schulleitungsperson. Ferner gibt es einen Fachbeirat, der in qualitätsrelevanten Themen die Schule unterstützt.

Der Leitungswechsel vor eineinhalb Jahren brachte in der operativen Führung einen grossen Kulturwandel mit sich. Zentrale Aspekte der Schulentwicklung und -qualität (z.B. Schulprogramm, Förderplanungsprozess) mussten aufgearbeitet werden und es galt, verschiedene Auflagen des Volksschulamts umzusetzen. Der Kulturwechsel und die intensive Entwicklungsarbeit fordert das Schulteam stark heraus.

Die Räumlichkeiten der Schule befinden sich in verschiedenen Gebäuden und umfassen mehrere Schulzimmer, eine Turnhalle, ein Handarbeitszimmer, einen Werkraum, das Teamzimmer sowie das Schulleitungsbüro. Ergänzt werden diese durch weitere Räume, die flexibel genutzt werden können (Deutschzimmer, Mehrzweckzimmer, Kochschule, Esszimmer, Aufenthaltsraum, Kapelle u. a.).

Die Zusammenarbeit mit dem Bezugssystem der Jugendlichen ist ein wichtiger und fester Bestandteil des Alltags. Bei Entscheidungen bezieht man möglichst alle beteiligten Personen und Stellen mit ein. Ein Schwerpunkt der Schule ist es, die Jugendlichen zu einer selbständigen Lebensgestaltung zu befähigen, das „Prinzip der Lebensnähe“ wird ins Zentrum gestellt. Das Mittagessen wird zum Beispiel entweder von den Jugendlichen selbst gekocht oder im nahe gelegenen Restaurant der Epilepsie-Klinik eingenommen. Ein zentrales Anliegen der Schule ist ab dem zweiten Sekundarschuljahr eine zielgerichtete Annäherung an die Berufswelt und die erfolgreiche Integration in die Arbeitswelt.

Qualitätsprofil

Wertschätzende Gemeinschaft

Der Schule gelingt es ausgezeichnet, eine respektvolle Gemeinschaft und familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Schülerinnen und Schüler wohl und gut aufgehoben fühlen. Mit einer positiven Grundhaltung den Jugendlichen gegenüber und mit klaren Regeln bieten die Mitarbeitenden Orientierung und Sicherheit.

- Die Mitarbeitenden der Schule pflegen einen respektvollen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern und fördern ein äusserst tragfähiges, familiäres Schulklima, in dem sich die Jugendlichen wohl und sicher fühlen. Eine Stärke der Schule ist der ständige Austausch zum Schülerverhalten im Team sowie der Dialog mit den Jugendlichen und Eltern. Die wöchentlich stattfindende, klassendurchmischte Mädchen- bzw. Knabenstunde, in der gendergetrennt Themen diskutiert und Schülerbedürfnisse erörtert werden können, trägt ebenfalls zu einem guten Wohlbefinden bei.
- Mit vielfältigen Aktivitäten und gemeinsamen Anlässen stärken die Mitarbeitenden die Schulgemeinschaft (u. a. Sommer- und Winterwanderung, Sommersport- und Schneetag, Themennachmittage, Projektwochen, Adventsaktivitäten, Wahlangebot für klassendurchmischten Instrumentalunterricht).
- Das Schulteam nimmt die Schülerinnen und Schüler ernst und schafft ihnen im Alltag Gelegenheiten, Mitverantwortung zu übernehmen. Die Jugendlichen werden regelmässig in die Vorbereitungsarbeiten und Organisation von Klassenlagern oder Bildungsreisen einbezogen. Sie erhalten Möglichkeiten, im und um das Schulhaus Aufenthaltsräume zu gestalten und lernen dabei auch Spezialaufgaben kennen (z. B. Budgetierung eines Projekts). Anträge aus den Klassen werden direkt an die Schulleitung gestellt. Im Fachbereich Werken setzten die Schülerinnen und Schüler Werkprojekte für die Schulgemeinschaft selbst um. Auch beim Kochen des Mittagessens können die Jugendlichen grosse Verantwortung füreinander übernehmen.
- Die Schule hat klare und gut akzeptierte Verhaltensgrundsätze, welche den Schülerinnen und Schülern gut bekannt sind. Im Umgang mit Regelverstössen stehen das persönliche Gespräch mit den betroffenen Jugendlichen sowie die Wiedergutmachung im Vordergrund. Die Regeln werden jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und auf unterschiedliche Arten vertieft (z.B. Rollenspiele, Plakatvisualisierung, Postenlauf). Zudem gibt es jährlich einen sogenannten Hygienenachmittag.

Strukturierte Förderangebote

Ausgehend von der aktuellen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gestalten die Lehrpersonen einen anregenden Unterricht. Dabei hat die konsequente Schulung von lebenspraktischen Kompetenzen einen hohen Stellenwert.

- Mit aktuellen und altersentsprechenden Themen sowie interessanten, handlungsorientierten Lernformen gestalten die Lehrpersonen einen anregenden Unterricht. Die im Rahmenkonzept aufgeführten „didaktischen Grundsätze für die Planung und Gestaltung des Unterrichts“ mit den Prinzipien der Individualisierung, Lebensnähe, Schülerorientierung, Selbsttätigkeit und des Konstruktivismus sind im Unterricht mehrheitlich gut erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler loben vor allem die eindrücklichen Experimente, die Mathetrainingsblätter, das handelnde Lernen und die Themennachmittage mit spannenden Inhalten.
- Die Lehrpersonen vermitteln den Schülerinnen und Schülern gezielt Kompetenzen, damit sich diese sowohl im Schulalltag als auch in unterschiedlichen Lebenslagen orientieren können. Sie informieren die Jugendlichen mündlich oder schriftlich über den geplanten Unterrichtsverlauf und die Lerninhalte. Auf den Wochen- und Trainingsplänen sind die zentralen Förderziele aufgeführt, welche regelmässig thematisiert und reflektiert werden. Spezielle Lernangebote wie Themennachmittage, Exkursionen zu Jahresthemen und Bildungsreisen bieten sich dabei als ideale Übungsfelder an.
- Der Unterricht ist klar strukturiert und gut organisiert. Dabei informieren die meisten Lehrpersonen über den Ablauf der Woche. Die Arbeitsmaterialien zu den Lektionen sind gut vorbereitet, die Wechsel in den Lernaktivitäten erfolgen eingespielt.

Individuelle Lernbegleitung

Das Lernangebot an der Oberstufenschule Lengg richtet sich gezielt auf die besonderen pädagogischen Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler aus.

- Die Lehrpersonen fördern und fordern die einzelnen Schülerinnen und Schüler gut aufgrund derer individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten. In allen Klassen erhalten die Lernenden einen Wochen- oder Trainingsplan mit individuell angepassten Aufträgen und entsprechendem Übungsmaterial. Die Aufgabenstellungen nehmen Rücksicht auf die besonderen Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen und lassen ihnen oftmals Raum, den Lernweg selber zu wählen. Die Hausaufgaben sind meistens auf dem Wochenplan aufgeführt und sind individuell auf das Lernniveau der einzelnen Schülerinnen und Schüler angepasst.

- Die am Schulischen Standortgespräch vereinbarten Entwicklungsziele fliessen gezielt und vielfältig in den Unterricht ein. Die Förderziele sind auf den Wochenplänen aufgeführt, als Wochenschwerpunkte hervorgehoben, teilweise als Merksätze auf die Bänke geklebt und in die schriftliche Unterrichtsvorbereitung einbezogen. Teilweise müssen sich die Schülerinnen und Schüler bezüglich Erreichung der Wochenziele selber einschätzen.
- Die gut abgestimmte Zusammenarbeit der an der Förderung beteiligten Mitarbeitenden wirkt sich sehr positiv auf die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler aus. Die Zusammenarbeit in den Pädagogischen Teams bietet eine gute Voraussetzung für eine breit abgestützte individuelle Förderplanung. Diese bereiten den ganzen Förderplanungsprozess vor, begleiten ihn und werten ihn aus.
- Die Lehrpersonen und die weiteren Mitarbeitenden unterstützen den individuellen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler aufmerksam und sorgfältig. Sie geben den Jugendlichen differenzierte und wertschätzende Rückmeldungen und gehen meistens achtsam sowie motivierend auf die Beiträge der einzelnen Schülerinnen und Schüler ein.
- Die Wochenplanarbeit in den verschiedenen Klassen wird sehr unterschiedlich gestaltet, so dass einige Schülerinnen und Schüler zu wenig von dieser Arbeitsform profitieren können. Neben durchdachten, differenzierten Wochenplänen gibt es auch solche, in denen die Aufträge und Hausaufgaben teilweise unklar verfasst sind, die Ziele nicht überprüfbar formuliert werden und die Reflexion wenig ansprechend gestaltet ist.

Wertschätzendes Klassenklima

Die Mitarbeitenden setzen sich aktiv für ein wertschätzendes, motivierendes Lernklima ein und erzielen damit eine bedeutsame Vorbildwirkung.

- Die Mitarbeitenden der Schule pflegen mit den Schülerinnen und Schülern einen wertschätzenden und ermutigenden Umgang. Sie interessieren sich für das Befinden der Jugendlichen, ermutigen sie, freuen sich an deren Leistungen und finden Zeit für persönliche Gespräche. Fast alle Schülerinnen und Schüler bezeichnen ihre Lehrpersonen als nett und fair und die meisten fühlen sich wohl in ihrer Klasse.
- Die Mitarbeitenden fördern aktiv das freundliche und respektvolle Miteinander unter den Schülerinnen und Schülern. Sie wirken als Vorbild, indem sie vorleben, was sie verlangen und das auch einfordern. Die Mitarbeitenden zeigen in den verschiedensten Situationen, wie aktiv sie den respektvollen Umgang unter den Jugendlichen fördern, indem sie auf unangebrachtes Verhalten lösungsorientiert reagieren, positives Verhalten loben und den Schülerinnen und Schülern oftmals die Gelegenheit bieten, sich gegenseitig zu helfen.

- Die Mitarbeitenden schaffen ein lernförderliches Klassenklima, indem sie klare Leitplanken setzen, innerhalb derer die Jugendlichen viele Freiheiten geniessen. In den verschiedenen Klassen haben die Lehrpersonen einen guten Überblick über die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler und merken, wenn Probleme auftauchen. Diese werden aktiv und lösungsorientiert angegangen. Diese hohe Aufmerksamkeit der Lehrpersonen vermittelt den Jugendlichen ein ausgeprägtes Sicherheitsgefühl.
- Im Unterricht sind verschiedene geeignete Gefässe für die Besprechung wichtiger Themen eingerichtet. Fragen des Zusammenlebens werden in den regelmässig stattfindenden Klassenstunden, an Regelmorgen, in der Knaben- oder Mädchenstunde, an Themennachmittagen und am Sexualkundemorgen thematisiert. Die Klassenstunden sind von Klasse zu Klasse unterschiedlich gestaltet.
- In den Klassenstunden und bei der Besprechung wichtiger Themen wird den einzelnen Schülerinnen und Schülern wenig Führungsverantwortung übertragen. Die Klassenstunden werden selten von Schülerinnen und Schülern geleitet oder protokolliert.

Förderplanungsprozess

Die Schule nutzt geeignete Vorlagen für ihren zyklisch aufgebauten Förderplanungsprozess und bezieht Anliegen der Eltern sowie Jugendlichen beispielhaft mit ein.

- Die Förderplanung findet weitgehend in einem gut strukturierten Förderkreislauf statt, wozu die Schule geeignete Vorlagen anbietet. Der Förderplanungszyklus umfasst die fünf zentralen Elemente „Schulisches Standortgespräch“, „förderdiagnostische Beobachtung und Erfassung nach ICF¹“, „Förderplan“, „Umsetzung der Förderung“, „Zeugnis und Lernbericht“. Die Schule hat ein Förderplanungskonzept ausgearbeitet, das sich am Rahmenkonzept und dem Leitbild der Oberstufenschule Lengg orientiert. Der ganze Förderplanungsprozess basiert auf einer genau definierten förderdiagnostischen Beobachtung und Erfassung. Hierfür liegt ein praktisches Beobachtungsinstrument mit Indikatoren vor.
- Die zweimal jährlich stattfindenden Standortgespräche (SSG) werden kompetent vorbereitet, geführt und dokumentiert. Dabei werden die Schülerinnen, Schüler und Eltern mustergültig einbezogen. Sowohl die Eltern als auch die Mitarbeitenden sind mit den Gesprächen äusserst zufrieden.
- Die Lehrpersonen arbeiten bei der Umsetzung der Förderung mit zweckmässigen individuellen Förderplänen, die von der Schule vorgegeben sind. Einzelne Lehrpersonen handhaben dies mustergültig. Die Eltern werden teilweise über die Wochenpläne, „Wochenmäppli“ oder andere Unterlagen zur Umsetzung der Förderung angemessen informiert.

¹ Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

- Die Förderplanarbeit ist schulintern gut vernetzt, Verantwortlichkeiten und Rollen sind klar geregelt. Im Förderplanungskonzept sind Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen für die verschiedenen an der Förderung Beteiligten geeignet festgesetzt. Alle Mitarbeitenden sind über die Pädagogischen Teams in die Förderplanung einer Klasse miteinbezogen. Die Schülerdossiers mit den relevanten Unterlagen zu allen Schülerinnen und Schülern sind für die Mitarbeitenden frei zugänglich. Einige Lehrpersonen nutzen das elektronische Programm LehrerOffice, um Beobachtungen zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern stets aktuell untereinander auszutauschen.
- Obwohl zweckmässige Förderplaninstrumente vorhanden sind, werden diese nicht von allen Lehrpersonen systematisch genutzt und unterschiedlich gehandhabt, standardisierte Testverfahren werden nicht von allen zur Förderdiagnostik eingesetzt. Ebenso werden Lernkontrollen und Lernstanderfassungen sehr unterschiedlich genutzt, so dass eine vergleichende Beurteilung der Jugendlichen erschwert ist. Die Kurzprotokolle der SSG sind ebenfalls sehr unterschiedlich ausgefüllt, insbesondere gibt es teilweise Vermischungen zwischen Förderzielen und Massnahmen.

Wirkungsvolle Führung

Die Schulführung zeichnet sich durch hohe Präsenz und Fachlichkeit sowie durch eine gute Organisations- und Informationspraxis aus. Die pädagogische Arbeit ist klar gesteuert, die personelle Führung erfolgt sorgfältig.

- Die Schulführung zeichnet sich durch ein hohes Mass an Präsenz und Fachlichkeit sowie durch eine gute Informationspraxis aus. Sie ist gut erreichbar und reagiert im Alltag unmittelbar und lösungsorientiert, insbesondere bei Herausforderungen mit Schülerinnen und Schülern. Die meisten Eltern sind mit der Führung der Schule zufrieden oder sehr zufrieden.
- Die verschiedenen Instrumente für die Personalführung sind übersichtlich strukturiert und werden verbindlich verwendet. In einer Art Leitfaden sind die Ziele der Mitarbeiterbeurteilung (MAB) und der Mitarbeitergespräche (MAG), sowie Verfahren, Durchführungsmodalitäten, Kriterien und Verantwortlichkeiten beschrieben. Die meisten Mitarbeitenden beschreiben die MAG als angenehm, offen und wertschätzend und fast alle sind zudem der Meinung, sie seien zielorientiert.
- Die Schulleitung steuert die pädagogische Arbeit gezielt; im erstmals erarbeiteten Schulprogramm setzt die Schule klare pädagogische Prioritäten. Pädagogische Themen werden regelmässig in den Pädagogischen Teamsitzungen, in Arbeitsgruppen oder an Weiterbildungstagen diskutiert und bearbeitet. Schulprogrammthemen sind z.B. Standardisierung der Förderplaninstrumente, Wahlmöglichkeiten für Jugendliche schaffen, Schülerpartizipation in der Optimierung und Neugestaltung von Innen- und Aussenräumen oder Modernisierung der IT-Infrastruktur.

- Die Schule organisiert die Sitzungsgefässe (Gesamtteamsitzung, Teamsitzungen, KLP-Sitzung und Pädagogische Teams, Arbeitsgruppen) nach Themen und Beteiligengruppen sinnvoll und schafft so die Basis für eine konforme Zusammenbeitskultur im Team. Die meisten Mitarbeitenden sind der Meinung, die Zusammenarbeit im Team trage zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.
- Die Organisation und Administration der Schule erfolgt verlässlich und sorgfältig. Die Aufgaben sind an der Schule angemessen verteilt und die Kompetenzen klar geregelt. Die Mitarbeitenden heben vor allem die hohe Transparenz im finanziellen Bereich sowie die gute Informationspraxis intern und gegenüber den Eltern hervor. Fast alle von ihnen finden, dass sie alle wichtigen Informationen von der Schule erhalten würden und grossmehrheitlich fühlen sie sich rechtzeitig informiert.
- Rund die Hälfte des Schulteams äussert sich zur Führungssituation der Schule kritisch. Die gegenwärtige Phase des Kulturwandels und der Umstrukturierungen im Schulteam ist konfliktbeladen. Im Fokus steht die neue Schulleitung, die von einem Teil des Schulteams wenig und von anderen Teammitgliedern sehr gut akzeptiert wird.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Entwicklungsarbeit basiert auf den Leitsätzen der Schule und wird nach den Grundsätzen des Projektmanagements vorangetrieben. Die wenig ausgeprägte Konfliktkultur im Schulteam hemmt eine professionelle Zusammenarbeit in der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

- Die Schule setzt sich im erstmals erarbeiteten Schulprogramm bedeutende Entwicklungsziele, die in den Arbeitsgruppenaufträgen mehrheitlich überprüfbar definiert sind. Das Schulprogramm 2016-2018 greift Leitsätze des Leitbildes und der Schulhausregeln auf.
- Die Schule berücksichtigt in ihrer Entwicklungsarbeit die Grundsätze des Projektmanagements. Im Rahmenkonzept aus dem Jahr 2008 sind Aspekte eines umfassenden Qualitätsmanagements beschrieben. Die Ausführungen fokussieren die folgenden Ebenen: die Qualitätsbereiche, die Aufsichts- und Beurteilungsaufgaben aller Beteiligten, die Instrumente sowie die Entwicklungsebenen. Die Schule berücksichtigt in der Entwicklungsarbeit die Grundsätze des Projektmanagements.
- Das Schulteam setzt sich regelmässig mit Fragen der Schul- und Unterrichtsqualität auseinander und überprüft seine Arbeit kontinuierlich. Die Jahresarbeit wird jährlich an einem Standorttag evaluiert. Weitere vier Tage werden für spezifische Weiterbildungsthemen und die generelle Entwicklungsarbeit von Schule und Team genutzt.

Die Eltern können jeweils an den SSG oder anderen Anlässen Feedback geben. Die Schülerinnen und Schüler werden in der täglichen Reflexionsarbeit, in Klassengesprächen oder teilweise auch mittels Fragebogen Ende Schuljahr zum Unterricht und zur Lehrperson befragt. Die Schule nutzt für ihre Evaluationen wiederkehrend Online-Plattformen wie „IQES online“ oder „surveymonkey“. Zudem führt die Schulleitung mit dem Instrument „Risikomanagement – Methodik zur Bewertung der Risiken“ regelmässig eine systematische Risikoanalyse durch.

- Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Schulteam ist gross, die Mitarbeitenden fühlen sich durch die kollegiale Zusammenarbeit in ihrer Tätigkeit gut unterstützt. Die meisten Mitarbeitenden sind der Ansicht, dass sie im Bereich der Qualitätsentwicklung verbindlich zusammenarbeiten. Die spezifische Aussage zur verbindlichen Zusammenarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit) wird hingegen kritischer bewertet.
- Die wenig entwickelte Feedback- und Konfliktkultur hemmt die positive Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität. Ein institutionalisiertes kollegiales Feedbacksystem gibt es an der Schule nicht. Nur etwas mehr als die Hälfte der Teammitglieder ist der Meinung, eine gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht zu haben. Die Eltern und Jugendlichen beurteilen das Item zur regelmässigen Meinungsbefragung im Vergleich zu anderen Items auffallend kritisch.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Mitarbeitenden bieten den Eltern vielfältige Kontaktmöglichkeiten und informieren sie kontinuierlich und transparent über deren Kinder. Die Elternmitwirkung ist auf Schulebene nicht institutionalisiert.

- Die Mitarbeitenden bieten den Eltern vielfältige Kontaktmöglichkeiten (u. a. Mail, Telefon, Wochenmappe, Wochenplan), sie informieren sie laufend und umfassend über die Leistungen und das Verhalten des Kindes. Insbesondere die Klassenlehrpersonen pflegen eine enge, teilweise sehr intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ihrer Klasse. Alle Eltern können sich mit Anliegen oder Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson oder die zuständigen Mitarbeitenden wenden.
- Der Einbezug der Eltern hat an der Schule eine grosse Bedeutung. Die meisten Eltern sind mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt, zufrieden oder sehr zufrieden und fühlen sich gut oder sehr gut über wichtige Belange der Schule informiert (u. a. Elternabende, Homepage, Jahresplanung, Elternbriefe/Mails). Zudem wissen alle von ihnen, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können.
- Eine institutionalisierte Elternmitwirkung besteht an der Schule nicht. Mögliche Ideen dazu sind vorhanden.

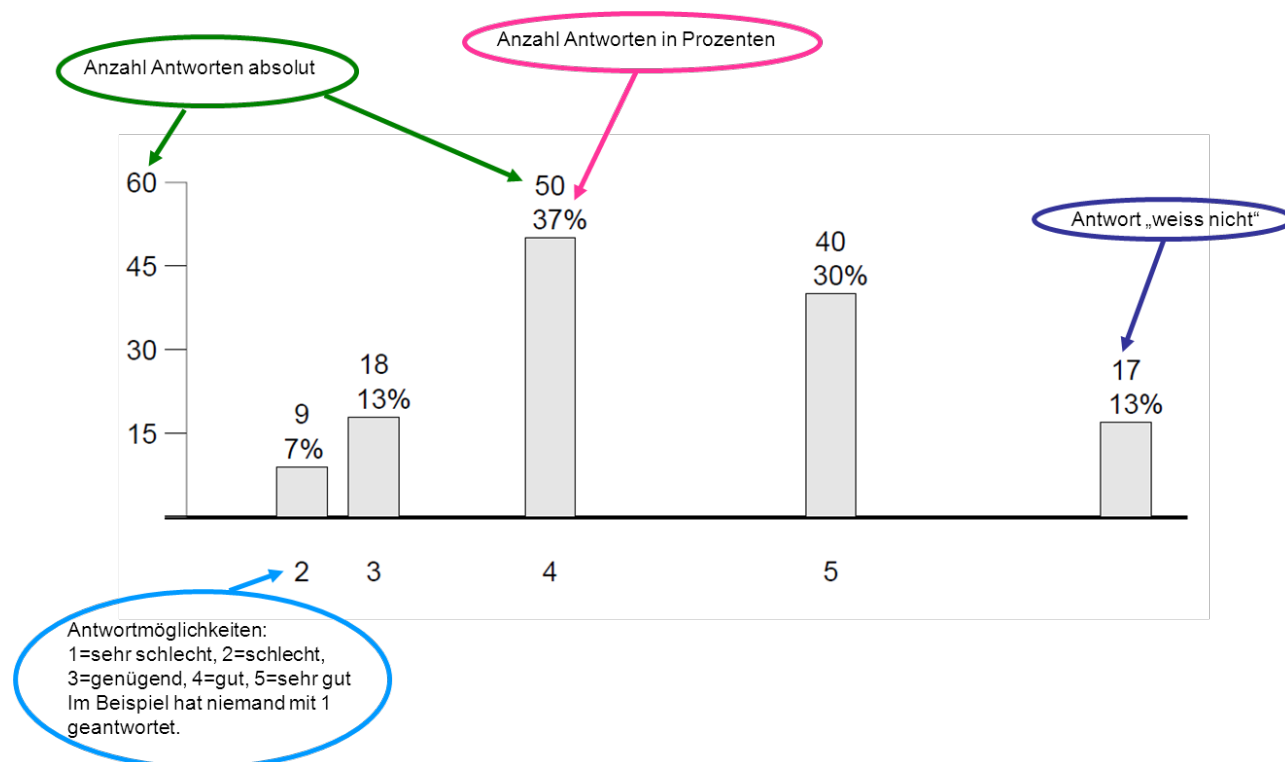
Berufswahlvorbereitung

Die Lehrpersonen pflegen in der gut strukturierten Berufswahlvorbereitung eine äusserst intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen am Prozess beteiligten Personen. Die Jugendlichen werden gezielt auf den nachschulischen Lebensabschnitt vorbereitet und entsprechend gefördert.

- Die Lehrpersonen gestalten die Vorbereitungen auf die berufliche Grundbildung systematisch und sehr gut auf die Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf abgestimmt. Sie orientieren sich am kantonalen Fahrplan für die Berufswahl mit besonderem Bildungsbedarf. Der Berufswahlprozess ist gut strukturiert und verschiedene offizielle Lehr- und Hilfsmittel werden unterstützend eingesetzt (z.B. Berufswahltagbuch, Interesse-Fragebogen „Berufe-Panorama“, Schnupperlehrjournal). Im 2. Sekundarschuljahr werden die Eltern über den Berufswahlprozess detailliert informiert.
- Die Schule und die Lehrpersonen pflegen eine äusserst intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen am Berufswahlprozess beteiligten Personen, insbesondere mit den verschiedenen IV-Berufsberatungspersonen der einzelnen Jugendlichen. Dabei steht die Koordination und Planung im Hinblick auf eine erstmalige berufliche Ausbildung im Zentrum. Die Lehrpersonen verfügen über ein grosses Knowhow im Bereich Berufswahl mit besonderem Bildungsbedarf und über zahlreiche wertvolle Kontakte im Arbeitsmarkt sowie zu abnehmenden Institutionen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt auf den nachschulischen Lebensabschnitt vorbereitet und entsprechend gefördert. Sowohl auf der Sekundarstufe als auch im Angebot 15plus arbeiten die Lehrpersonen mit den Jugendlichen intensiv an den individuellen Zielen, die auf die Anforderungen der verschiedenen Anschlusslösungen ausgerichtet sind. Wertvoll für die persönliche Berufsvorbereitung der Jugendlichen sind zudem die niederschweligen Schnuppermöglichkeiten. Die Jugendlichen zeigen sich mit der Berufsvorbereitung und der auf den Berufswunsch ausgerichteten individuellen Förderung sehr zufrieden.

Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Der unterschiedliche Abstand zwischen den Säulen verdeutlicht die ungleiche Verteilung der Antwortkategorien an der Schule. Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.



Auswertung

Zürich Oberstufenschule Lengg, Schülerinnen und Schüler

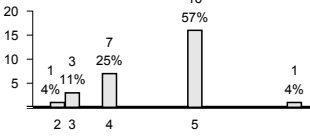
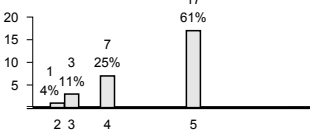
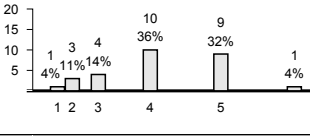
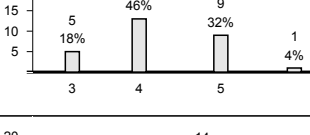
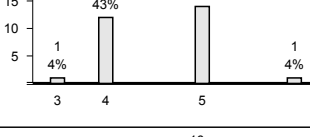
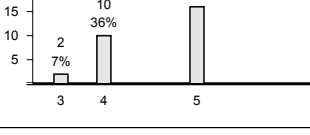
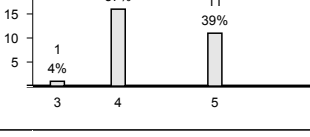
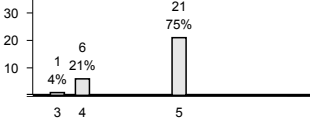
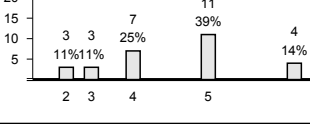
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 28**

Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH SO 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	79%	4.50
SCH SO 2	Ich fühle mich sicher.			0	82%	4.26
SCH SO 3	Wir Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um.			0	79%	4.09
SCH SO 5	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Erwachsenen ein.			0	79%	4.45
SCH SO 6	Wir Schülerinnen/Schüler und die Erwachsenen gehen respektvoll und freundlich miteinander um.			0	82%	4.48
SCH SO 8	Wir werden von den Erwachsenen hier ernst genommen.			0	86%	4.38
SCH SO 9	Die Erwachsenen interessiert es, was ich sage oder denke.			0	96%	4.59
SCH SO 10	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.			0	71%	4.00

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH SO 11	Hier gibt es klare Regeln.			0	100%	4.57
SCH SO 12	Die Erwachsenen achten darauf, dass sich alle Schülerinnen und Schüler an die Regeln halten.			0	89%	4.68
SCH SO 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	61%	3.94
SCH SO 14	Die Erwachsenen halten sich selber an die Regeln, die hier gelten.			0	89%	4.52

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH SO 20	Meine Lehrpersonen können gut erklären.			0	96%	4.70
SCH SO 21	Ich finde den Unterricht meistens interessant.			0	82%	4.22
SCH SO 23	Ich fühle mich wohl in der Klasse.			0	82%	4.57
SCH SO 24	Die Erwachsenen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	82%	4.35

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH SO 25	Die Erwachsenen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.		0	82%	4.52
SCH SO 26	Die Erwachsenen helfen uns Schülerinnen und Schülern, wenn wir Streit haben.		0	86%	4.54
SCH SO 27	Im Unterricht ist es meist so ruhig, dass ich gut arbeiten kann.		0	68%	4.05
SCH SO 28	Wir besprechen die Klassenregeln in der Klasse.		0	79%	4.18
SCH SO 35	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	93%	4.50
SCH SO 36	Wenn ich etwas nicht verstehe, bekomme ich Hilfe.		0	93%	4.54
SCH SO 37	Meine Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit mir alleine zu arbeiten.		0	96%	4.37
SCH SO 38	Meine Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann und wie ich mich verbessern könnte.		0	96%	4.74
SCH SO 92	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	64%	4.28



Auswertung

Zürich Oberstufenschule Lengg, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 28**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 1	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Schule/im Schulheim.			1	85%	4.43	k.A.
ELT SO 2	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich sicher.			0	96%	4.44	k.A.
ELT SO 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.			0	71%	3.87	k.A.
ELT SO 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			1	85%	4.48	k.A.
ELT SO 6	Mitarbeitende und Schülerinnen/Schüler gehen respektvoll und freundlich miteinander um.			0	89%	4.48	k.A.
ELT SO 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	86%	4.33	k.A.
ELT SO 8	Die Mitarbeitenden nehmen meine Tochter/meinen Sohn ernst.			1	96%	4.65	k.A.
ELT SO 11	Es gelten klare Regeln.			1	100%	4.56	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.			0	89%	4.52	k.A.
ELT SO 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			1	74%	4.30	k.A.

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 22	Die Lehr- und Fachpersonen verstehen es gut, bei meiner Tochter/meinem Sohn Interesse und Neugier zu wecken.			0	93%	4.35	k.A.
ELT SO 23	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Klasse.			1	93%	4.44	k.A.
ELT SO 24	Die Lehr- und Fachpersonen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	89%	4.68	k.A.
ELT SO 26	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen faire Lösungen zu suchen.			0	93%	4.38	k.A.
ELT SO 27	Der Unterricht in der Klasse meiner Tochter/meines Sohnes verläuft störungsarm.			0	71%	4.05	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 32	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meiner Tochter/meinem Sohn an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.		1	100%	4.48	k.A.
ELT SO 33	Meine Tochter/mein Sohn erhält an dieser Schule die Förderung, die sie/er benötigt.		0	82%	4.30	k.A.
ELT SO 34	Meine Tochter/mein Sohn wird angemessen herausgefordert.		0	86%	4.29	k.A.
ELT SO 35	Meine Tochter/mein Sohn lernt in der Schule, ihre/seine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	82%	4.35	k.A.
ELT SO 36	Wenn meine Tochter/mein Sohn etwas nicht versteht, bekommt sie/er Hilfe.		0	93%	4.58	k.A.
ELT SO 37	Die Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit meiner Tochter/meinem Sohn individuell zu arbeiten.		0	82%	4.57	k.A.
ELT SO 38	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meiner Tochter/meinem Sohn, was sie/er gut kann und wie sie/er sich verbessern könnte.		1	93%	4.52	k.A.
ELT SO 41	Die Schule bereitet meine Tochter/meinen Sohn gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.		0	86%	4.46	k.A.
ELT SO 42	Meine Tochter/mein Sohn erhält eine faire Beurteilung im Zeugnis oder Lernbericht.		0	89%	4.40	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
ELT SO 45	An den Standortgesprächen wird uns Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>36%</td></tr> <tr><td>5</td><td>13</td><td>46%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>3</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	7%	4	10	36%	5	13	46%	weiss nicht	3	11%	0	82%	4.48	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	2	7%																			
4	10	36%																			
5	13	46%																			
weiss nicht	3	11%																			
ELT SO 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>57%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	11	39%	5	16	57%	weiss nicht	1	4%	0	96%	4.59	k.A.			
Rating	Count	Percentage																			
4	11	39%																			
5	16	57%																			
weiss nicht	1	4%																			
ELT SO 47	Es werden gemeinsam mit uns Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>43%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>50%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	12	43%	5	14	50%	weiss nicht	1	4%	0	93%	4.50	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	12	43%																			
5	14	50%																			
weiss nicht	1	4%																			
ELT SO 48	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und uns Eltern abgegeben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>29%</td></tr> <tr><td>5</td><td>18</td><td>64%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	4%	4	8	29%	5	18	64%	weiss nicht	1	4%	0	93%	4.65	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
1	1	4%																			
4	8	29%																			
5	18	64%																			
weiss nicht	1	4%																			
ELT SO 49	Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>57%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	4%	4	11	39%	5	16	57%	0	96%	4.56	k.A.			
Rating	Count	Percentage																			
2	1	4%																			
4	11	39%																			
5	16	57%																			
ELT SO 50	Wir Eltern wurden über den Verlauf und die Bedeutung schulischer Standortgespräche gut informiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>43%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	15	54%	5	12	43%	weiss nicht	1	4%	0	96%	4.44	k.A.			
Rating	Count	Percentage																			
4	15	54%																			
5	12	43%																			
weiss nicht	1	4%																			
ELT SO 51	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter/meines Sohnes angepasst.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>13</td><td>46%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	13	46%	5	13	46%	weiss nicht	1	4%	0	93%	4.46	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	13	46%																			
5	13	46%																			
weiss nicht	1	4%																			
ELT SO 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation meiner Tochter/meines Sohnes.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>36%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>57%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	10	36%	5	16	57%	weiss nicht	1	4%	0	93%	4.58	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	10	36%																			
5	16	57%																			
weiss nicht	1	4%																			

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 73	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			0	93%	4.65	k.A.
ELT SO 81	Die Schule/das Schulheim setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			0	86%	4.33	k.A.
ELT SO 97	Wir werden von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. gefragt.			0	64%	3.89	k.A.
ELT SO 100	Ich werde über wichtige Belange der Schule/des Schulheims informiert.			0	82%	4.39	k.A.
ELT SO 101	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden kann.			0	100%	4.68	k.A.
ELT SO 102	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren uns Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Tochter/unsere Sohn.			0	93%	4.46	k.A.
ELT SO 105	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die meine Tochter/meinen Sohn betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson oder die zuständigen Mitarbeitenden wenden.			0	100%	4.71	k.A.
ELT SO 106	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).			0	93%	4.54	k.A.
ELT SO 107	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unsere Sohn betreffen, gut beraten (z.B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).			0	89%	4.36	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 108	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule/dem Schulheim ernst genommen.		0	93%	4.65	k.A.
ELT SO 109	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		1	74%	4.00	k.A.
ELT SO 110	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten.		0	61%	3.79	k.A.
ELT SO 111	Es ist an dieser Schule/diesem Schulheim gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		0	82%	4.30	k.A.

Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich...		1	96%	4.50	k.A.
ELT SO 901	Mit dem Unterricht, den meine Tochter/mein Sohn bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich...		1	89%	4.58	k.A.
ELT SO 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...		1	85%	4.26	k.A.
ELT SO 905	Mit der Art, wie diese Schule/dieses Schulheim uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		1	89%	4.38	k.A.

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

